

Andreas Hutt

Windrose, Horizontlinien

I

Irgendwann werde ich kristallin sein,
mich wie eine Magnetnadel
nach Norden ausrichten, zitternd,
aber schließlich in Ruhe.

Man sagt, der Körper sei ein Ordnungssystem,
das Sprache nicht erfassen kann.

Ich denke mich Symmetrien unterworfen,
herunterhängenden Armen, Fingern,
die auf Raureif verweisen.

Wer macht aus Eishügeln
moosige Kuppen, wenn ich
voranschreite, aus Schneekappen
nickende Gräser?

Irgendwo wird
ein Ort sein, wo ich wortlos
mit meiner Blickrichtung verschmelze,
ohne Angst vor dem Thermometer,
das unter null liegt,
beständig.

II

Später spreche ich vom Atlantik
oder von dem, was ich als Atlantik begreife.

Benenne ich Felsen, Fallhöhen, Gischt,
die sich in Schluchten fängt,
Gestein erodiert?

Meine Augen halten
deutlich über dem Boden Stellung
in Opposition zum Wind.

Indem ich die Küstenlinie entlanggehe,
schiebe ich Meerhorizont weiter.

Auf einem Felsvorsprung
einsilbiger Hahnenfuß und Gras,
wie arrangiert für ein Picknick. Salz

in der Lunge,
im Magen.

III

Irgendwann werde ich vor einer Sonne stehen,
die meine Zunge blendet.

Olivenhaine, Korkeichen, Erdnarbe
unter andauerndem Mittag. Meine Bewegungen
verschleifen von behände zu verschlafen.

Wie ich Ideen dem Blickfeld anpasse,
die Doktrin von Helligkeit verwerfe,
mit dem Schatten der Bäume verwachse.

Wer hat behauptet,
Sprache und Schrift
seien im Mediterranen geboren?

Schweiß bildet Chiffren auf Haut,
die sich am Abend erheben
und Umbra sprechen.

IV

Später weiß ich nur so viel davon,
wie man sich darüber erzählt: Tundra
mit Zwergsträuchern, Flechten und Gräsern.

Als hätte ich Schweigsamkeit
in Landschaft gegossen, mit Frost
unterlegt.

Ich drehe und wende mein Sichtfeld,
studiere dieselben mageren Hügel.

Rundum Kälte, die mehr bezeichnend
als Bezeichnetes ist, ein alles verbindender
sirrender Wind.

Führt mein Weg in still verstreichende
Tagesanbrüche voraus?

V

Irgendwann werde ich über den Linien stehen,
alle Sätze niedergeschrieben
und mit einem Punkt beendet.

Ich bewege mich nach vorn,
links, rechts, nach
hinten – gemessen
am Scheitelpunkt meiner selbst.

Das Bild ändert sich,
das Gefühl, auf Planquadrate zu schauen,
bleibt.

Jemand sagte, man brauche
keine Sprache, wenn
der Körper beredt ist.

Ich habe meinen Mund längst
mit einer Geste verschlossen.